

Fotoclub

pentaprisma

Newsletter | 01/2025



Liebe Leserinnen und Leser,

wir hoffen, dass ihr alle gut ins neue Jahr gestartet seid und vielleicht auch schon den einen oder anderen Vorsatz in die Tat umsetzen konntet. Auch wir haben uns über unseren Newsletter Gedanken gemacht und beschlossen, die Überschrift der Titelseite ab sofort in „Pentaprisma“ abzuändern, um dadurch unseren Fotoclub noch etwas mehr in den Vordergrund zu rücken. Ansonsten ist aber alles beim Alten geblieben und ihr könnt euch auch in diesem Jahr auf viele interessante Artikel zu unserem Vereinsleben und Reiseberichte unserer Mitglieder freuen.

In dieser Ausgabe stellen wir euch die berühmten weißen Pferde der Camargue vor, berichten über Städtereisen nach Berlin, London und Mailand und starten eine mehrteilige Serie über das Ruhrgebiet. Des Weiteren präsentieren wir Aufnahmen von den diesjährigen Winterlichtern im Mannheimer Luisenpark und für Bastelfreunde hat unser Mitglied Dieter Schuhmann den Bau seines Alpenländischen Bauernhauses in Wort und Bild festgehalten. Bei unserer Fotoaufgabe „Collage“ konnten die Clubmitglieder ihre ganze Kreativität ausspielen und die Ergebnisse können sich absolut sehen lassen. Abgerundet wird die Ausgabe wie immer durch die Vorstellung unserer besten Bilder des Monats und die Rubrik dies & das.

Wir hoffen, mit der Auswahl der Beiträge auch dieses Mal euren Geschmack zu treffen und dass für jeden etwas dabei ist. Sollten wir mit unseren Aufnahmen auch die Lust am eigenen Fotografieren geweckt haben, würde uns das umso mehr freuen. Jetzt aber zuerst einmal viel Spaß beim Schmökern in der aktuellen Ausgabe,

Euer Newsletter-Team

Andreas, Helmut, Margit und Thomas.

**das
newsletter
team**

INHALT

BILD DES MONATS

Winterlichter 2025

Fotoaufgabe

COLLAGE

LONDON

MAILAND

BERLIN

LINKS UND RECHTS DER SPREE

Tour de Ruhr

Eine fotografische Reise durchs Ruhrgebiet

Teil 1: Industriedenkmäler

Camargue

Bastelprojekt
2024/25

Alpenländisches
Bauernhaus

dies & das



Margit Klaus



Andreas Skrenty



Helmut Benz



Thomas Seethaler

1. Platz „Das Ende naht“ von Hans Kirsch



Nikon D750, f/8, 1/320 sec., 46 mm, ISO 100



Nach 46 Jahren endet die Ära RHC mit dem Abriss des RHC Turms bis Ende 2025. Das Foto entstand im Herbst 2024. Ich hatte den Turm aus mehreren Perspektiven fotogra-

fiert. Als spannendste Perspektive, quasi auf Augenhöhe, waren die Aufnahmen vom Rücksitz des fahrenden Autos auf der Hochstraße, parallel zum RHC. Die Umwandlung in SW machen die Aufnahme noch dramatischer.

„Weihnachten“ von Bernd B.



Canon EOS R5, f/11, 180 mm, Stackaufnahmen

Falls auch Ihr Kommentare zu unseren Bildern abgeben wollt, schreibt uns unter: newsletter@pentaprisma.de

2. Plätze

„Gletscher am Jökulsarlon“ von Anja Kleiner



Sony Alpha 7III, f/8, 1/640 sec., 105 mm, ISO 200

1. Platz „Käfighaltung“ von Helmut Benz



Nikon D600, f/9, 1/250 sec., 50 mm, ISO 200

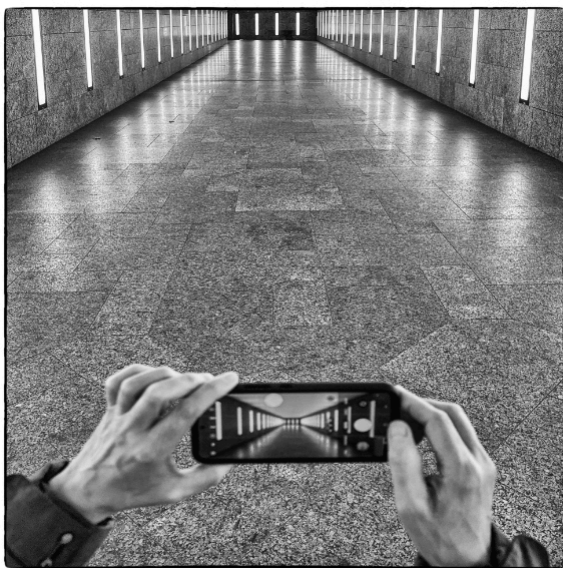


Die Aufnahme entstand in Rotterdam. Es ist ein Ausschnitt eines Parkhauses, welches sich in der Nähe der Erasmusbrücke befindet. Um die klaren Strukturen des Motivs besser hervorzuheben, habe ich die eigentliche Farbaufnahme in Schwarz-weiß konvertiert und im Format 16 x 9 beschnitten. Bei der Entstehung der Aufnahme

habe ich genau darauf geachtet, dass die Laterne sich in etwa im goldenen Schnitt befindet und mittig zu den Bauelementen im Hintergrund platziert ist. Den Bildtitel habe ich gewählt, weil mich das Motiv im übertragenen Sinne an industrielle Hühnerfarmen erinnert, bei denen die Tiere oft eingepfercht, auf engstem Raum ihr Dasein fristen müssen.

2. Platz

„Handy 2.0“ von Ralf Schmitt



iPhone 15 Pro, f/1.8, 1/100 sec., 6,76 mm, ISO 200

Falls auch Ihr Kommentare zu unseren Bildern abgeben wollt, schreibt uns unter:
newsletter@pentaprisma.de

3. Platz

„Winterrose“ von Dieter Schuhmann

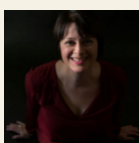


Nikon D780, f/8, 1/40 sec., 150 mm, ISO 250, Stackaufnahmen

1. Platz „Morgennebel am Altrhein“ von Anja Kleiner



f/11, 1/1000 sec., 35 mm, ISO 100



Das Bild ist am Altrhein bei Waldsee entstanden und hält den Moment fest, als die Sonne den morgendlichen Nebel beinahe aufgelöst hat. Es wurde im November aufgenommen, wo die Natur in tiefem Schlaf liegt. Ein verlassener Fischerkahn belebt die ruhige Szene. Auf

der gegenüberliegenden Seite ragen die für die Altrheinarme typischen Bäume wie schwarze Scherenschnitte auf. Ihre Umrisse spiegeln sich in der leicht gekräuselten Wasseroberfläche. Die im Bild bestimmenden Pastellfarben betonen den ruhigen Ausdruck des Bildes.

2. Platz

„Sweet dreams“ von Helmut Benz



Nikon Z6_2, f/18, 1/125 sec., 120 mm, ISO 500

Falls auch Ihr Kommentare zu unseren Bildern abgeben wollt, schreibt uns unter: newsletter@pentaprisma.de

3. Platz

„Dreirad“ von Andreas Blättner



iPhone 15pro Max, f/1,8, 1/3800 sec., 6,765 mm, ISO 64

Winterlichter 2025



© Helmut Benz



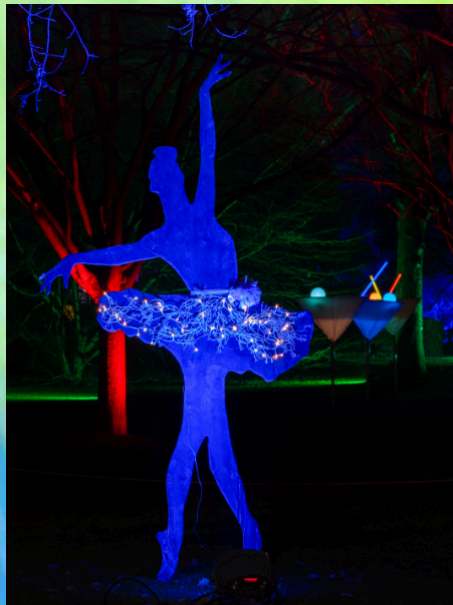
© Helmut Benz



© Alfred Schneider



© Alfred Schneider



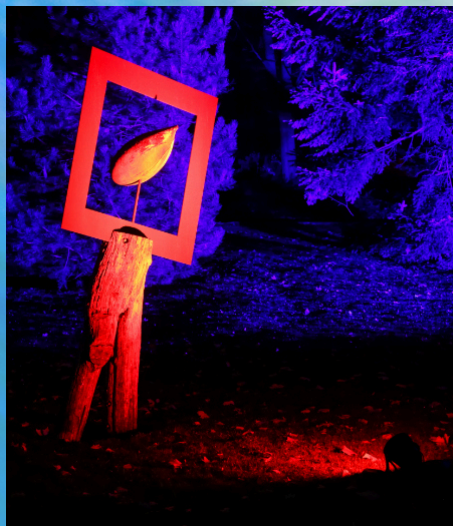
© Margit Klaus



© Alfred Schneider



© Erik Lüddecke



© Ernst Weiß



© Helmut Benz

*Luisenpark
Mannheim*

Zum 50-jährigen Jubiläum des Luisenparks wurden beeindruckende Lichtinstallationen des Lichtkünstlers Wolfgang Flammersfeld und seinem Team präsentiert. Für die Mitglieder des Fotoclubs boten sich eine Vielzahl interessanter Motive, die auch Spielraum für kreative Umsetzungen ließen.



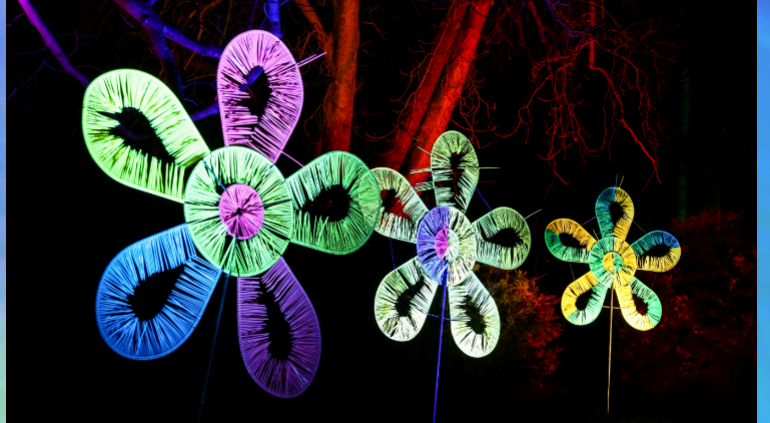
© Bernd B.



© Margit Klaus



© Ralf Schmitt



© Ernst Weiß



© Ernst Weiß



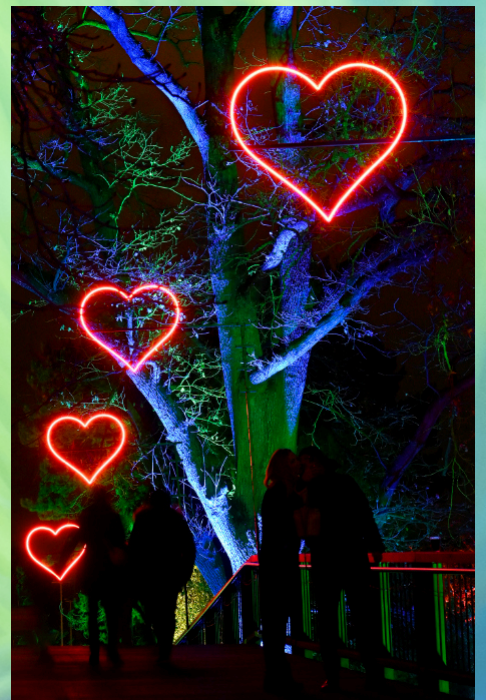
© Helmut Benz



© Bernd B.



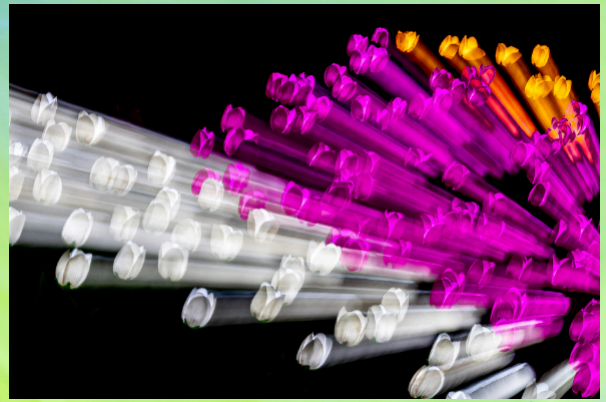
© Bernd B.



© Helmut Benz



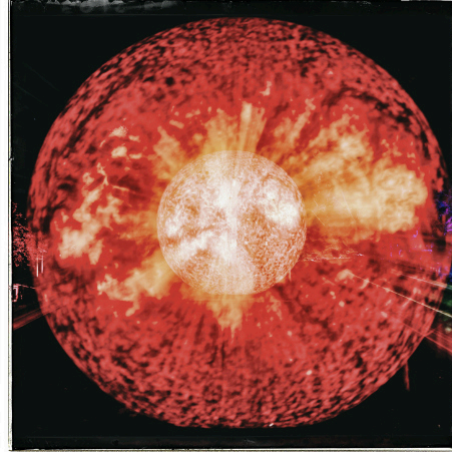
© Helmut Benz



© Bernd B.



© Ralf Schmitt



© Ralf Schmitt



© Ralf Schmitt



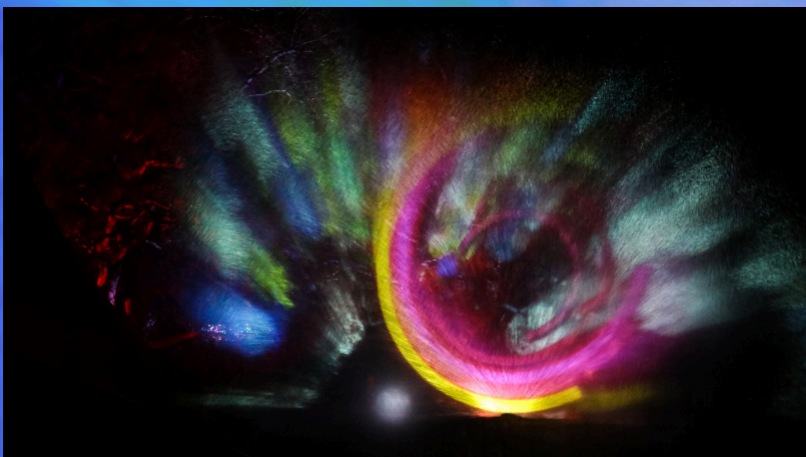
© Ralf Schmitt



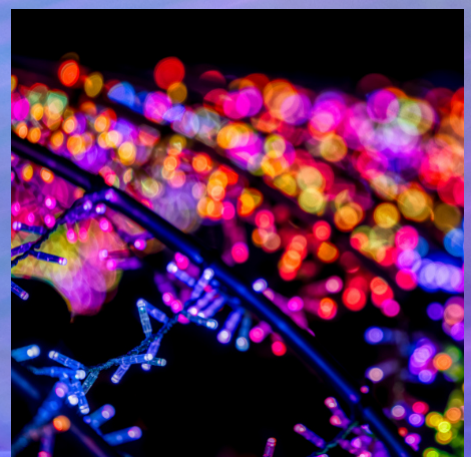
© Ralf Schmitt



© Ralf Schmitt



© Ernst Weiß



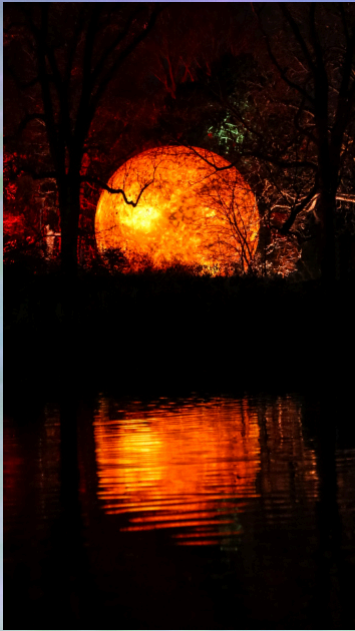
© Bernd B.



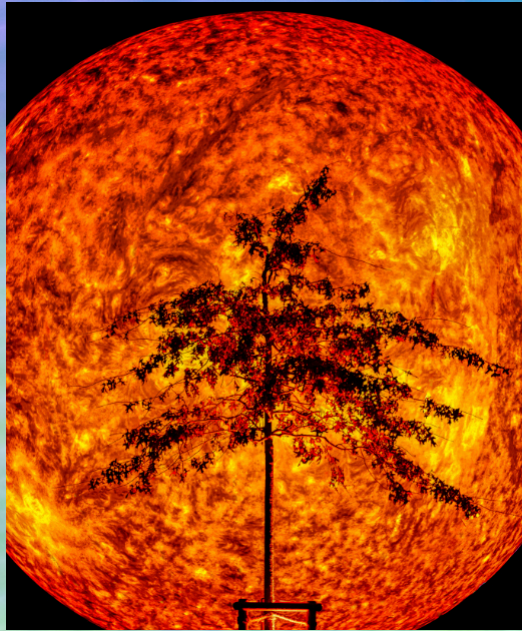
© Margit Klaus



© Helmut Benz



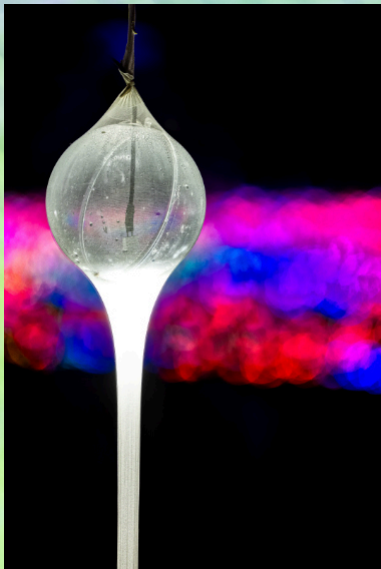
© Ernst Weiß



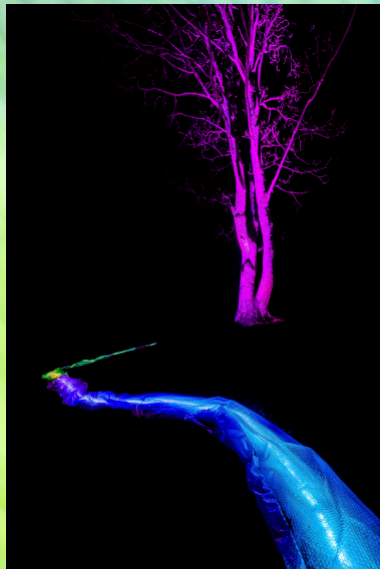
© Bernd B.



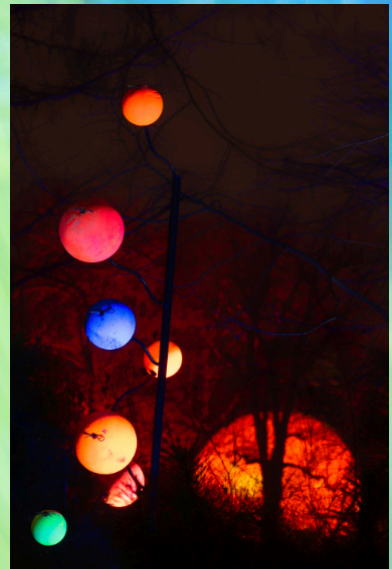
© Erik Lüddecke



© Bernd B.



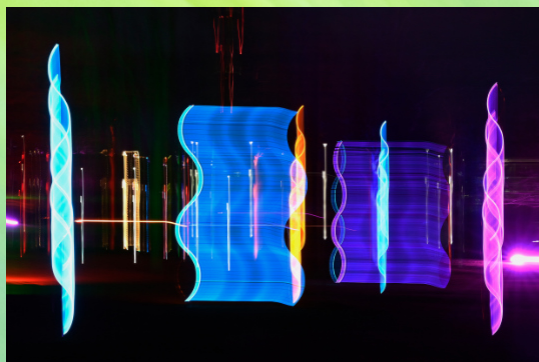
© Bernd B.



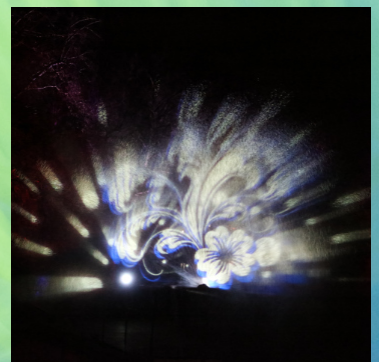
© Margit Klaus



© Helmut Benz



© Helmut Benz



© Ernst Weiß

Fotoaufgabe

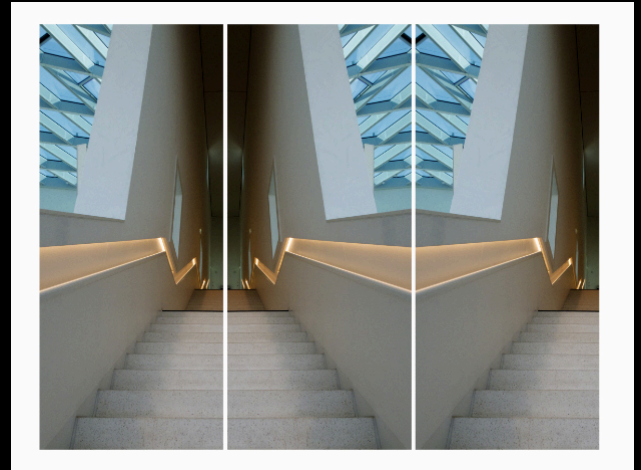
COLLAGE

Für unsere Clubsitzung im Februar 2025 war die Erstellung einer Collage als Fotoaufgabe ausgegeben. Thema und Bildformat waren freigestellt, lediglich die verwendeten Fotos sollten aus dem eigenen Fundus kommen. Eine Ergänzung der Aufnahmen durch Texte, Symbole oder sonstige grafische Elemente war ebenfalls möglich. Insgesamt durften von jedem Teilnehmer maximal drei Collagen eingereicht werden. 10 Clubmitglieder beteiligten sich mit viel Engagement an der Fotoaufgabe und mit eindrucksvollen Ergebnissen, die wir euch im Folgenden gerne präsentieren wollen.



©Andreas Skrenty - Orange hair

©Ernst Weiß - Bratkartoffeln mit Ei



©Andreas Skrenty - Triptychon 1



©Andreas Skrenty - Triptychon 2



©Ernst Weiß - Triptychon



©Bernd Bernatz - Graffiti



©Dieter Schuhmann - Orchideen



©Dieter Schuhmann - Wilde Vielfalt



©Dieter Schuhmann - Liquid



©Bernd Bernatz - Augenblicke



©Ralf Schmitt - Paris



©Roswitha Flury - Natur in der Stadt



©Ralf Schmitt



WINTER IM EBERTPARK

©Helmut Benz



©Helmut Benz - Alles Banane



©Hans-Peter Reuther - Rothenburg o. d. Tauber



©Erik Lüddecke - Insight Museen



©Helmut Benz - Kissing is great



©Hans-Peter Reuther - ReVox



©Hans-Peter Reuther - Technische Welt 1987



©Margit Klaus - Holztreppe



©Ernst Weiß - Winterlichter 2025



©Margit Klaus - gefangen



©Ralf Schmitt - Namibia



©Erik Lüddecke - Haus-Getier

LONDON

Unser Clubmitglied Erik Lüddecke reist seit Jahren immer wieder nach London, um seine dort lebende Tochter und deren Familie zu besuchen. „Sie leben im Stadtteil Camden, also mittendrin. Wenn ich dort bin und keine weiteren Aufgaben habe“ so Erik, „nehme ich gerne die Kamera und ziehe mit U-Bahn und Bus durch die Stadt. Die passenden Ziele "verrät" mir meine Tochter, die selbst sehr gerne (und gut) fotografiert“. Im Folgenden einige seiner Impressionen, die er auf seinen Londoner Fototouren zwischen 2014 und 2024 fotografierte.



MAILAND

Mailand, ist nicht nur das wirtschaftliche und industrielle Zentrum Italiens. Mit Paris ist es auch die Mode- und Designmetropole Europas. Mailand vereint Tradition, Geschichte, Kunst und Moderne. Die Stadt beherbergt den imposanten Mailänder Dom, das berühmte Opernhaus La Scala und da Vincis „Das letzte Abendmahl“. Die Galleria Vittorio Emanuele II lädt zum luxuriösen Shopping ein, während das Szeneviertel Grande Navigli fast schon venezianisch anmutet. Mit Porto Nuovo und CityLife sind zwei Stadtteile entstanden, in denen man viele Beispiele moderner Architektur von Stararchitekten wie Zahia Hadid, Renzo Piano und Daniel Libeskind findet. Im Herbst besuchte Thomas Seethaler die Stadt.



Dom



Dom



Galleria Vittorio Emanuele II



Scala



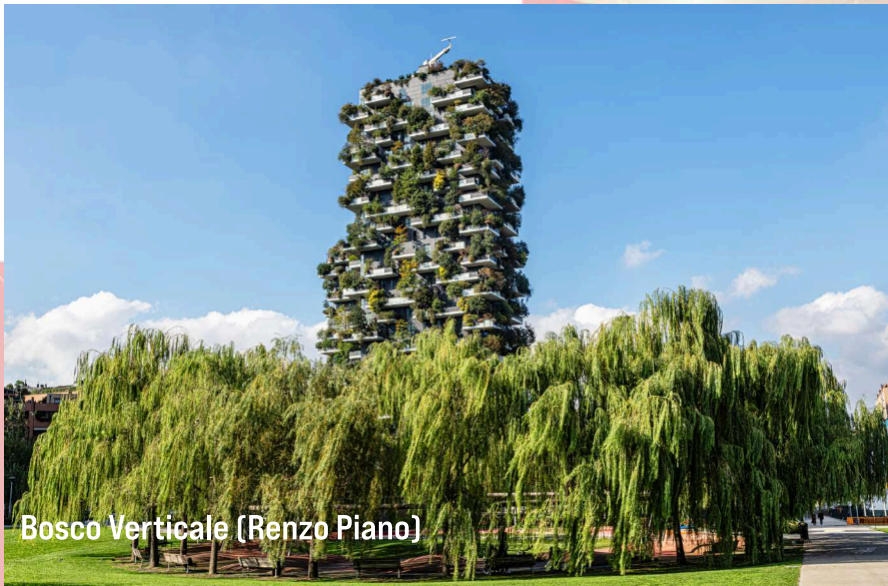
Castello Sforzesco



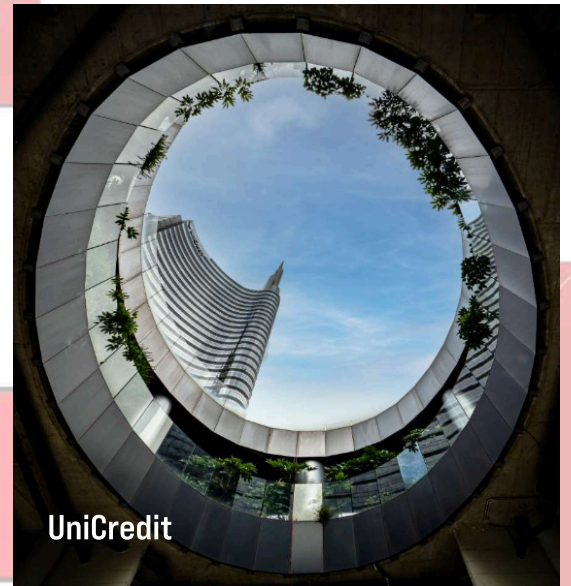
Porto Nuove



Sky Life



Bosco Verticale (Renzo Piano)



UniCredit



Grande Navigli



Grande Navigli



CityLife Residences (Libeskind)

BERLIN

LINKS UND RECHTS DER SPREE



Der Spree-Bogen + Hotel



Hauptbahnhof



Bundeskanzleramt



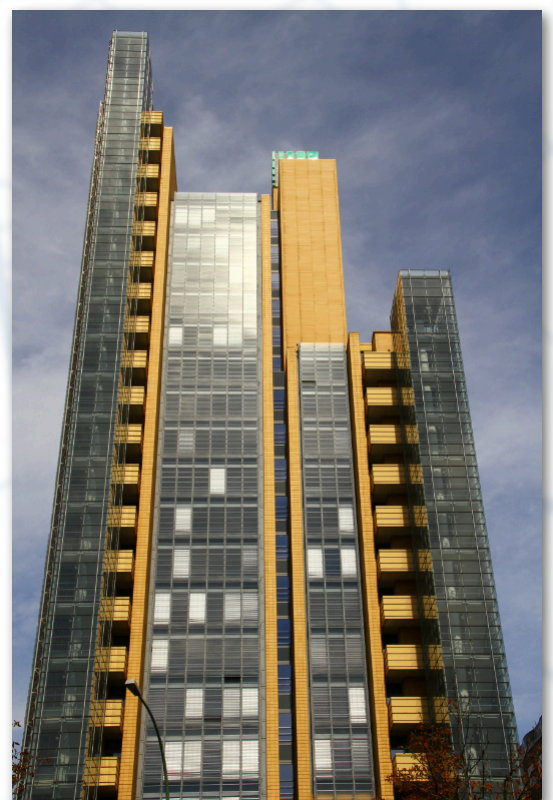
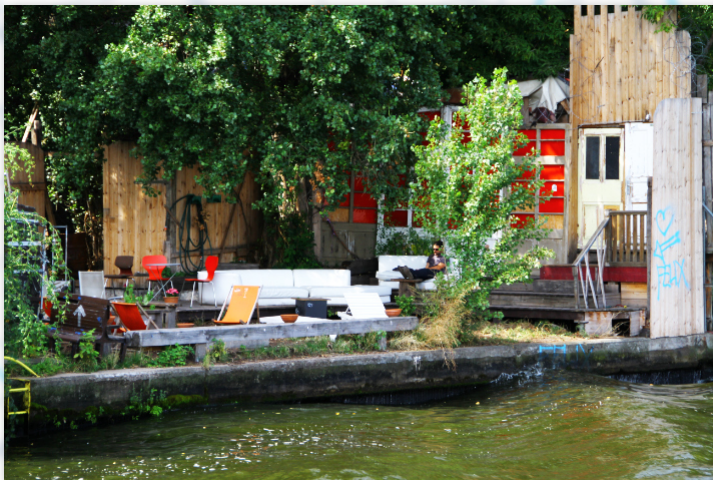
Paul-Löbe-Haus



Bürogebäude Spree-Eck



Trias Towers



Atrium Tower



Oberbaumbrücke



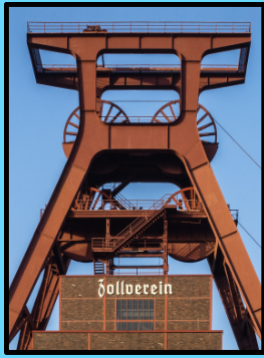
nhow-Hotel



Coca-Cola-Haus



Molecule Men



Tour de Ruhr

Eine fotografische Reise durchs Ruhrgebiet

Teil 1: Industriedenkmäler



©Margit Klaus

Das im Bundesland Nordrhein-Westfalen gelegene **Ruhrgebiet** ist mit 5,2 Millionen Einwohnern das größte geschlossene Siedlungsgebiet Deutschlands. Begrenzt wird die Region im Wesentlichen nördlich durch die Lippe und südlich durch die Ruhr. Das Ruhrgebiet, oft auch als Ruhrpott oder Revier bezeichnet, ist in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einer riesigen Industrielandschaft zusammengewachsen. Die einzelnen Städte liegen teilweise so direkt nebeneinander, dass nur das Ortsschild verrät, dass man in eine andere Stadt gelangt ist. Die Schwerindustrie, aus der das Ruhrgebiet gewachsen ist, spielt mittlerweile nicht mehr die Hauptrolle. Ehemalige Industrieanlagen wie Zechen, Gasometer und Stahlwerke sind heute häufig nur noch Sehenswürdigkeiten und über die ausgewiesene „Route der Industriekultur“ gut zu erkunden.



©Margit Klaus

Einige Mitglieder des Fotoklubs haben innerhalb der letzten Jahre verschiedene Gegenden des Ruhrgebiets besucht und ihre Eindrücke fotografisch festgehalten. Um auch euch liebe Leserinnen und Leser an diesen Reisen teilnehmen zu lassen, werden wir in den nächsten Ausgaben unseres Newsletters verschiedene Teile dieser faszinierenden Region Deutschlands in Wort und Bild vorstellen. Beginnen wollen wir mit zwei Industriestandorten, die sich nach ihrem wirtschaftlichen Niedergang im Laufe der letzten Jahrzehnte zu illustren Kulturlandschaften und Touristenattraktionen entwickelt haben: der **Landschaftspark Duisburg-Nord** und die **Zeche Zollverein Essen**.



LaPaDu



Der rund um das 1985 stillgelegte Thyssen-Hochofenwerk Duisburg-Meiderich entstandene **Landschaftspark Duisburg-Nord (LaPaDu)** gehört mit durchschnittlich einer Million Besuchern pro Jahr zu den beliebtesten Natur- und Kulturlandschaften in Nordrhein-Westfalen. Seit 1994 verbinden sich hier Industrie, Natur und ein faszinierendes Lichtspektakel zu einer weltweit einmaligen Parklandschaft. Die ehemaligen Werkshallen wurden für Firmen- und Kulturveranstaltungen hergerichtet, der frühere Erzlagerbunker in einen alpinen Klettergarten umgewandelt. Ein erloschener Hochofen ist als Aussichtsturm ausgebaut und bietet einen grandiosen Blick über das 180 qm große Areal. Die ehemalige Industriebrache ist mit ihrem umfassenden Gebäudebestand einzigartig im Ruhrgebiet und auch bundesweit außergewöhnlich. Die britische Tageszeitung „The Guardian“ wählte den Park unter die zehn schönsten Großstadtoasen der Welt.





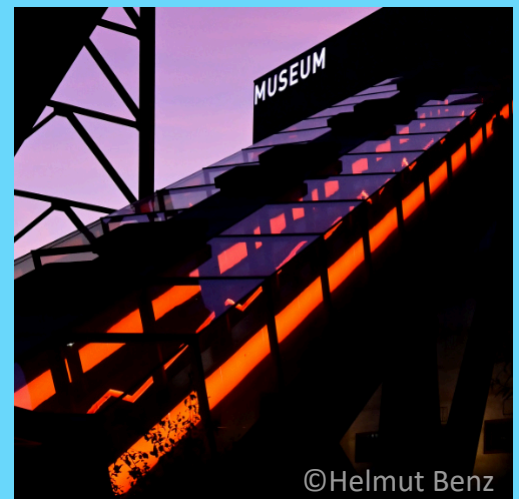
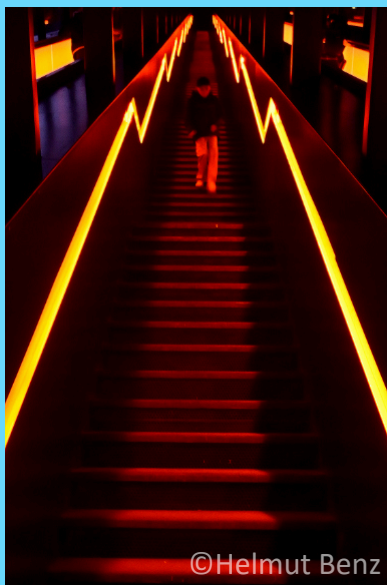
Zeche Zollverein



Die Zeche Zollverein war ein von 1851 bis 1986 aktives Steinkohlebergwerk in Essen. Heute ist sie ein Architektur- und Industriedenkmal von internationalem Rang. Gemeinsam mit der unmittelbar benachbarten Kokerei Zollverein gehören die Schachtanlagen 12 und 1/2/8 seit 2001 zum Welterbe der UNESCO. Das ehemalige Zechengelände beherbergt neben den historischen Industrieanlagen eine Reihe von Museen und ist heute auch ein Zentrum für Kultur, Kunst, Lehre und Design.

Für eine Erkundung der Zeche sollte man sich auf jeden Fall einen ganzen Tag Zeit nehmen. Der Rundgang über das weitläufige Gelände bietet unendlich viele Fotomotive.

Besonders imposant ist das im Eingangsbereich befindliche **Doppelstock-Fördergerüst**.



Ein weiteres beliebtes Fotomotiv ist besonders in den Abendstunden die orange-rot illuminierte **Rolltreppe** zum Museum und Besucherzentrum.



Auch temporäre Kunstwerke, wie das „**Global Gate**“, eine Nachbildung des Brandenburger Tores, erhalten ihren Raum auf dem weiten Areal des Zechengeländes. Das Gebilde setzt sich zusammen aus 37 Frachtcontainern und besitzt eine Höhe von 21 Metern.





©Helmut Benz



©Helmut Benz



©Helmut Benz



©Andreas Skrenty



©Helmut Benz



©Thomas Seethaler



©Thomas Seethaler



©Thomas Seethaler



©Helmut Benz



©Helmut Benz



©Helmut Benz



©Thomas Seethaler



©Thomas Seethaler



©Thomas Seethaler



©Andreas Skrenty



©Andreas Skrenty



©Andreas Skrenty



©Helmut Benz



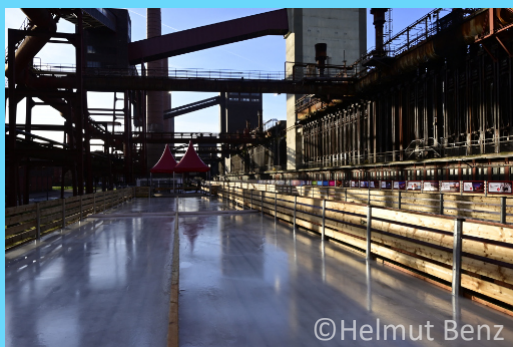
©Helmut Benz

Die **Kokerei** Zollverein erzeugte zu Hochzeiten bis zu 8000 Tonnen Koks pro Tag. Aufgrund der Stahlkrise in den 1990er Jahren und der damit fallenden Koks nachfrage wurde sie 1993 stillgelegt.

Im Dezember erstreckt sich im Löschwasserbecken vor den imposanten Kokereiöfen eine 150 m lange Eisbahn.



©Andreas Skrenty



©Helmut Benz



©Helmut Benz



©Andreas Skrenty



©Helmut Benz



©Thomas Seethaler



Fotografisch sehr interessant sind die stählernen Skelette der alten **Kühltürme**, die viel Durchsicht und spannende Perspektiven bieten.



Gegenlicht und Blaue Stunde bieten dem Fotografen die Möglichkeit, die grafische Wirkung der Industrieanlagen durch Betonung der **Silhouetten** besonders hervorzuheben.



Camargue



Die Bilder (von unserem Fotoclub-Mitglied Anja Kleiner) entstanden bei einer Vorstellung in der Nähe von Aigues-Mortes in der Camargue.

Die Camargue liegt im Süden Frankreichs und ist bekannt für ihre speziellen weißen Camargue-Pferde. Dort wird auch die Tradition der Stierhirten, der sogenannten Gardians gepflegt.

Die Gardians treiben die Stierherden und die Stuten mit ihren Fohlen zusammen. In den dort verbreiteten Vorstellungen zeigen sie diese alten Techniken in eigens dafür errichteten Arenen dem Publikum. Der Gardian ist davon abhängig, dass das Pferd seinen Befehlen folgt. Die Verletzungsgefahr in der Arena ist beim Zusammenreiben der Stierherde nicht unerheblich. Daher müssen die Pferde auf die Situation vorbereitet werden, was mit viel Training verbunden ist.







Bastelprojekt 2024/25

Alpenländisches Bauernhaus

©Bilder und Text: Dieter Schuhmann

Unser Mitglied **Dieter Schuhmann** gehört zu den großen Tüftlern in unserer Fotogruppe. Wenn er sich einmal einem Projekt verschrieben hat, scheut er keine Zeit und Mühen, um dieses in die Tat umzusetzen. Auch für sein Alpenländisches Bauernhaus hat er viele Arbeitsstunden verwendet, um seine Vorstellungen Wirklichkeit werden zu lassen. Für uns und eventuell auch für interessierte Nachahmer hat er den Arbeitsprozess in Wort und Bild festgehalten. Das Endergebnis ist aller Ehren wert. Ob das Bauernhaus seinen Platz im Garten unseres Mitglieds finden wird, ist noch offen, aber die Vögel würden sich über solch eine Luxusfütterstelle ganz sicher freuen.



Von einem Bekannten habe ich mir einige alte Bretter erbettelt, die er als Brennholz zurecht schneiden wollte. Daraus sollte ein Vogelfutterhaus gezimmert werden, welches einen Platz im Garten einnehmen sollte. Ähnlich den oberen 3 Bildern. Bei der Internetrecherche habe ich einige Muster gefunden, auch das, welches links zu sehen ist. Extrem aufwendig gestaltet und mit viel Arbeit verbunden.

Irgendwie lies mich der Gedanke nicht mehr los und ich begann mit der Planung eines Alpenländischen Bauernhauses. Das dazu nötige Werkzeug hatte ich schon in meiner kleinen Werkstatt.

Ich hatte keine Ahnung, was da auf mich zukam!



Meine wichtigsten Werkzeuge.



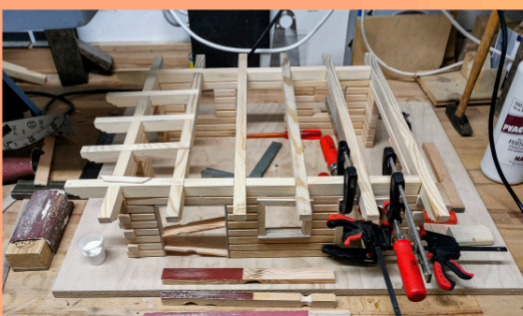
Für den Rohbau wurde altes Holz von einem Fußboden geholt und zurechtgeschnitten. Dieses Holz ist um die 100 Jahre alt. Es war bei der Montage wichtig, dass alle Teile maßhaltig gearbeitet wurden.



Für die feineren Arbeiten, wie Türen, Fenster, Dachschindeln oder Fensterläden habe ich abgelagertes Nussbaumholz verwendet. Das Holz stammt von einem Nussbaum, den ich vor Jahren fällen mußte. War eigentlich als Brennholz gedacht. Holzstücke wurden gespaltet, gehobelt und in passende Leisten geschnitten.

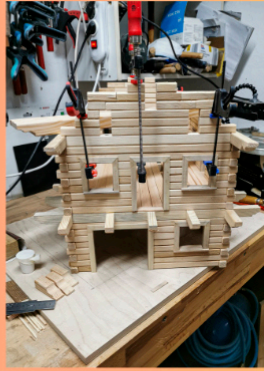


Auf einer Grundplatte wurden die Außenmaße gezeichnet und mit dem Aufbau des Erdgeschosses begonnen. Da immer wieder der Leim abtrocknen mußte, dauerte diese Arbeit einige Tage. Im 2. Bild sind schon einige Deckenbalken aufgelegt.

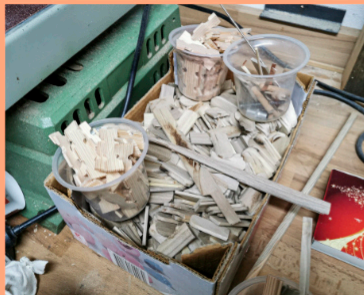


In diesem Baustadium sind die Deckenbalken fertig zugeschnitten eingezapft und verleimt. An den Tür- und Fensteröffnungen wurde mit dem Verkleiden begonnen und die Fensterbänke eingesetzt. Die verlängerten Deckenbalken sind als Träger für den umlaufenden Balkon gedacht.





Nach der Montage des Obergeschosses wurde die Zwischendecke zum Erdgeschoss eingepasst und verklebt. Anschließend die beiden Giebelwände bündig zu den Sparren zugeschnitten und die Pfetten eingesetzt.



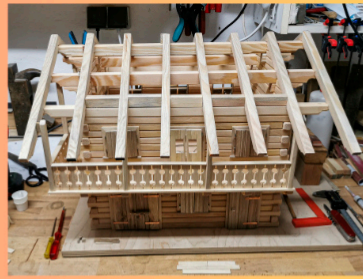
Jede Menge Feinarbeit: 650 Schindeln geschnitten und gerundet, 3 Türen und 4 große Tore gezimmert, 17 Fensterkreuze eingesetzt, 34 Fensterläden gefertigt, rund 100 Bretter für Balkongeländer gefräst, rund 2 mal 100 Scharniere aus Dosen- und Kupferblech zurecht gebogen und einiges mehr.



Links oben: Montage der Stützen für das Balkongeländer. Rechts oben: Stellen der Geländerverkleidung.

Torriegel geschlossen und offen. Alles in Handarbeit gebastelt.





Montage der Balkonbrüstung.

Scharniere für Fensterläden.

Beplankung Dach.



Als wahre Fleißarbeit entwickelte sich das Kleben der vielen Dachschindeln. Ca. 650 davon, für das ganze Dach. Die ersten Dachrinnen waren zu groß dimensioniert und mussten in einer viel kleineren Form erneut gefräst werden. Ein Kamin musste auch noch aufs Dach.



Zum Schluß wurde noch die Gebäckverblendung ausgesägt und angebracht. Nach ca. 200 Arbeitsstunden war das Bastelprojekt endlich fertig!



Besuchstipp

Leica Oskar Barnack Award

2025 feiert nicht nur die von Mannheim ausgehende Kunstströmung der „Neuen Sachlichkeit“, sondern auch die weltberühmte Leica Kleinbildkamera ihren 100. Geburtstag. Aus diesem Anlass starten der renommierte Kamerahersteller Leica Camera AG und ZEPHYR - Raum für Fotografie der Reiss-Engelhorn-Museen eine neue Kooperation. Erstmals präsentieren sie den Leica Oskar Barnack Award (LOBA) in Mannheim in der achtwöchigen Pop-up-Ausstellung. Präsentiert werden sowohl die beiden Gewinnerbeiträge des Jahres 2024 als auch weitere nominierte Positionen aus der Shortlist in einer Auswahl von rund 50 Arbeiten.

9.4. – 1.6.2025
Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim
rem-Stiftungsmuseen C4,12

<https://www.rem-mannheim.de/vorschau/leica-oskar-barnack-award/>

Zitat

”

Die Tatsache, dass eine (im konventionellen Sinn) technisch fehlerhafte Fotografie gefühlsmäßig wirksamer sein kann als ein technisch fehlerloses Bild, wird auf jene schockierend wirken, die naiv genug sind, zu glauben, dass technische Perfektion den wahren Wert eines Fotos ausmacht.

Andreas Feininger

Glosse



© Helmut Benz

„Vorsicht, Kinder“

MediaTipp

ARD Kultur

Fotograf und Chronist: Roger Melis

Roger Melis ist einer der Großen des ost-deutschen Fotorealismus. Stets war er mit nüchternem Blick auf der Suche nach dem, was wahr war. Er mochte nicht, wenn der Fotograf im Vordergrund stand, er wollte sich nicht als Künstler exponieren, sondern genau hinsehen.

<https://www.ardkultur.de/kunst-design/fotografie/doku-fotograf-roger-melis-chronist-der-ostdeutschen-mdr-100>